

weil uns dies zu mühsam scheint. Der größte Theil der Menschen sehnt sich nach Schätzen, die nur so lange einen Werth haben, als der Ton des Tages es will, der aber verschwindet, sobald die Mode es befiehlt. Bei jedem Streben darnach glauben sie, daß sie nach Zufriedenheit ringen, aber diese verschwindet oftmals schon bei der Wahrscheinlichkeit, zu dem Besitz des Wunsches zu kommen; dann aber gewiß, wenn sie einige Tage ihr erwünschtes Glück genossen haben. Sie empfinden zwar dann und wann in den Augenblicken, da sie anfangen es zu genießen, eine lebhaftere Freude, allein es ist gewöhnlich nur die Freude eines Tages oder eines Monates, und wenn ihnen oft Anstand oder Convenienz den Zwang auflegen, wenigstens dem Scheine nach, sich ein Jahr länger darüber zu freuen; oder werden sie sich schämen, durch Tadel des errungenen Glücks die Lobsprüche lächerlich zu machen, womit sie so verschwenderisch waren, da sie es hofften: so wird dadurch doch niemals das